

1933

Niemals vergessen!

Die nationalsozialistische
Machtdurchsetzung
und der Terror gegen die
Arbeiter:innenbewegung
in Wuppertal

Ausstellung und Veranstaltungsreihe



Verein zur **ERFORSCHUNG**
der **SOZIALEN BEWEGUNGEN**
im **WUPPERTAL** e.V.

»Der Faschismus ist zurück« schreibt der bekannte britische Journalist Paul Mason in seinem neuesten Buch »Faschismus und wie man ihn stoppt«. Seit 2008 hätten weltweit Bewegungen rechts von der politischen Mitte – Rechtsextremisten, Rechtspopulisten und autoritäre Konservative – ein gemeinsames Ziel gefunden: Die Errichtung illiberalen Demokratien, die in der Lage sind, Koalitionen von Autoritären und Rechtspopulisten dauerhaft an der Macht zu halten, die Untergrabung des Rechtsstaats und die Zerschlagung der auf Regeln beruhenden Weltordnung.

Angesichts dieser Entwicklungen ist das Thema unserer Ausstellung, die nationalsozialistische Machtdurchsetzung und der Terror gegen die Arbeiter:innenbewegung in Wuppertal, nicht nur von historischem Interesse. In der wissenschaftlichen Forschung, so schreibt der Historiker Nikolaus Wachsmann, sei der Terror gegen die Linke 1933 zu Unrecht aus dem Blick geraten, u. a. wegen der Beschreibung des NS-Systems als »Rassenstaat« und als »Volksgemeinschaft«, die quer durch alle Schichten der Bevölkerung auf breiter Zustimmung gründete«. Diese neue Forschung habe unsere Erkenntnisse über die NS-Diktatur zwar wesentlich erweitert. Dadurch sei allerdings in den Hintergrund gerückt, dass es der Terror gegen die Linke war, der Deutschland »zur Einparteien-Diktatur formte und damit eine entscheidende Voraussetzung für die Überführung in einen Rassenstaat schuf«.

In unserer Veranstaltungsreihe greifen wir diese Diskussion auf. Richard J. Evans spricht über Zwang oder Konsens bei der nationalsozialistischen Machtergreifung. Heinz Sünker thematisiert die Ideologie der Volksgemeinschaft als strukturierte gesellschaftliche Praxen des Einschlusses und des Ausschlusses.

Wir freuen uns sehr, dass wir zwei namhafte Experten über die Reaktion der europäischen Arbeiterbewegung auf die Machtübergabe gewinnen konnten. Stefan Berger referiert über die Reaktion der britischen Arbeiter:innenbewegung und Gerd-Rainer Horn über die Lehren aus der Niederlage in Belgien, Frankreich, Italien, Österreich und Spanien.

Volker Ulrich, der jüngst das Buch »Deutschland 1923« publiziert hat, diskutiert die Frage, inwieweit die dramatischen Ereignisse dieses Jahres, u. a. der Hitler Putsch, bereits auf das Jahr 1933 verweisen.

Leider hat der Widerstand von Frauen bis heute nicht die Beachtung und Würdigung gefunden, die er verdient. Darum freuen wir uns, dass wir mit Mareen Heying und Sandra Franz zwei Expertinnen für dieses Thema gewonnen haben. Auf die Wuppertaler Geschichte gehen wir mit drei weiteren Beiträgen ein. Stephan Stracke ordnet die Geschichte des KZ Kemna in die regionale Widerstandsgeschichte ein und diskutiert die aktuelle Debatte um die geplante Gedenkstätte. Dieter Nelles und Peter-Paul Prietzel-Düwel referieren über das tragische Schicksal des im Dezember 1933 im Zuchthaus Münster verstorbenen Arztes Dr. Heinrich Singer. Über die Lebensgeschichte seines Sohnes Hans Wolfgang, der 1933 emigrierte und später ein weltbekannter Ökonom wurde, spricht Reinhard Priem. Singer machte die globale Ungleichheit und deren Überwindung für eine lebenswerte Zukunft der so genannten Entwicklungsländer zum zentralen Gegenstand seines Schaffens.

Veranstalter:innen:

Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal in Kooperation mit Center for International Studies in Social Policy and Social Services der Bergischen Universität Wuppertal, Arbeit und Leben Berg-Mark, Rosa Luxemburg-Stiftung NRW, AStA der Bergischen Universität Wuppertal, GEW Stadtverband Wuppertal, Armin T. Wegner-Gesellschaft, Förderverein Konsumgenossenschaft »Vorwärts« Münzstraße e. V.

Mit Unterstützung der Barmenia Krankenversicherung, der GEW Stadtverband Wuppertal und der Rosa Luxemburg Stiftung NRW.



Armin T. Wegner
Gesellschaft





Ausstellung

1933 – Niemals vergessen!

Die nationalsozialistische Machtdurchsetzung und der Terror gegen die Arbeiter:innenbewegung in Wuppertal.



Im Rahmen unserer Aktivitäten zum Gedenkjahr »1933 – Niemals vergessen!« hat unser Geschichtsverein eine mobile Ausstellung zu den lokalen Ereignissen in Wuppertal erarbeitet.

Wir haben die Ausstellung am 17. Juni 2023 auf dem Otto-Böhne-Platz im Rahmen eines Festes und in Anwesenheit von Angehörigen der Wuppertaler NS-Opfer feierlich eröffnet. Seit Anfang August 2023 wandert die Ausstellung durch verschiedene Schulen und wird ab dem 25. September 2023 auch in der Universitätsbibliothek der Bergischen Universität zu sehen sein.

Die mobile Ausstellung besteht aus 32 Rollups (100 x 200 cm) und 23 Gedenktafeln (40 x 40 cm).

Die Ausstellung verleihen wir gerne!

Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal e. V.
Kontakt: info@wuppertaler-widerstand.de

Mit Unterstützung des kommunalen Förderprogramms »Gemeinsam im Quartier«



STADT WUPPERTAL / ZUWANDERUNG UND INTEGRATION





Zur Ausstellung:

Auch 90 Jahre nach der Machtübernahme der NSDAP wissen wir erstaunlicherweise nur wenig über die lokalen Ereignisse. Nach wie vor wird die Stärke der Wuppertaler NS-Bewegung unterschätzt. Wer weiß schon von den mindestens 29 im Stadtgebiet verteilten SA-Heimen und SA-Kasernen, die die Arbeiterviertel bedrohten? Wer kennt die Standorte der Polizeigefängnisse, wo residierte die Politische Polizei und die Gestapo? Wo wurde gefoltert und misshandelt. Welche Bedeutung hatten die Nachrichtendienste von SA und SS? Wie agierten die Politische Polizei und die Schutzpolizei im Zusammenhang mit den Aktionen der SA und SS?

Wir möchten mit dieser Ausstellung die NS-Verfolgten und Widerstandskämpfer:innen würdigen und ihre Leidens- und Kampfgeschichten erzählen. Wir rekonstruieren die lokale Topographie des NS-Terrors und die Namen der NS-Täter:innen. Wer waren die Anführer der SA und SS? Wer verantwortete die ersten Verbrechen der Politischen Polizei und der Schutzpolizei? Wer arbeitete für die Nachrichtendienste der SA und SS? Wer verantwortete die Morde an den 20 Antifaschist:innen?

Wer organisierte die Boykottaktionen gegen jüdische Geschäfte, Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser und Konsumläden?

Ein zentraler Bestandteil der Ausstellung sind die Lebensgeschichten der 20 Menschen, die in dem sehr kurzen Zeitraum von März 1933 bis Ende Juli 1933 in Wuppertal von SA und SS-Männern z.T. am helllichten Tag ermordet oder aus ihren Wohnungen gekidnappt und später getötet wurden.

Wir möchten uns mit dieser mobilen Ausstellung gezielt in die Stadtteile und Quartiere zu einer historisch-politischen Spurensuche begeben. Unsere Adressat:innen sind insbesondere die Bewohner:innen der Quartiere und die anliegenden Schulen, Gemeinden und Vereine. Mit der Ausstellung streben wir eine Rekonstruktion der im Stadtgedächtnis vergessenen Verfolgungsorte und Verfolgten-Gruppen an. Angedacht sind auch Stadtteilbroschüren mit Stadtteilquiz und speziellen Arbeitsblättern für die Schulen, aber auch temporäre Gedenkinstallationen, die vielleicht dafür sorgen, dass das Schicksal der ein oder anderen Widerstandskämpfer:in aus dem Viertel in Erinnerung bleibt.

Januar 1933

1. Maria Runkel und ihr Lokal

»Zum Reichsbanner«

2. 30. Januar 1933 / 31. Januar 1933

3. SA-Stützpunkte

4. Die Wuppertaler SS

Februar 1933

5. 19.2.1933 Barmer Blutsonntag

6. 19.2.1933 Bewaffneter Angriff
auf SA-Männer auf dem Rott

7. »Wieder ein blutiger Sonntag«
Der 26. Februar 1933 in der
Wirkerstraße.

8. Angriffe auf
das katholische Milieu

9. Die Nazifizierung der Polizei

10. Rolle der Schutzpolizei

März 1933

11. Politische Kräfteverhältnisse

12. Politische Polizei

13. Oswald Laufer – das erste Opfer
der Nazibarbarei in Wuppertal.

14. Die ersten Boykottaktionen

15. Der Terror gegen die jüdischen
Anhänger der Arbeiterbewegung.

April 1933

16. SA-Kaserne Münzstraße

17. Der Terror gegen
die jüdischen Ärzte

18. Betriebsratswahlen

Mai 1933

19. Der braune 1. Mai in Wuppertal

20. »Das Ende der Wuppertaler
Freien Gewerkschaften«

21. Die SA-Unterkunft Aue –
eine vergessene Folterstätte

22. Der Mord an Dr. Alfred Meyer

Juni 1933

23. Angriffe aufs
»Petroleumsviertel«

Juli 1933

24. KZ Kemna

25. Im Viertel der
»Anilin-Bolschewisten«

August 1933

26. Razzia am Klingholzberg

27. Fußball gegen Faschist:innen

September 1933

28. Kemna-Wachmannschaft

Oktober 1933

29. Ehrenbegräbnis für den SA-
Mörder August Puppe

November 1933

30. Die NS-Bewegung und die
evangelische Kirche in Wuppertal

Dezember 1933

31. Der Tod von Dr. Heinrich Singer

32. In Erinnerung an die
Gefangenen des KZ Kemna

1933

Niemals vergessen!



Oswald Laufer



Heinrich Lünink



Maria Rünkel



Friedrich Merseburg



Ludwig Vorberg

ES LEBE DER GEMEINSAME WIDERSTAND!

Seit fast 30 Jahren organisiert unser Geschichtsverein im Rahmen seiner historisch-politischen Bildungsarbeit und zusammen mit vielen unterschiedlichen Kooperationspartner:innen Gedenkfeiern, Begegnungen mit Zeitzeug:innen, mit Überlebenden der Shoah und mit ehemaligen Kämpfer:innen der europäischen Widerstandsbewegungen, Geschichtsprojekte, Gedenkstättenreisen und vieles mehr.

Wir erarbeiten Ausstellungen, schreiben Bücher und Broschüren und starten zu Touren per Pedelec durchs Bergische Land zu den Erinnerungsorten der Region. Und natürlich streiten wir weiter für eine angemessene Würdigung aller NS-Opfer (Gruppen) im öffentlichen Raum.

Wer unsere Arbeit unterstützen will,
wir freuen uns über Spenden!

Kontoinhaber:

**Verein zur Erforschung der sozialen
Bewegungen im Wuppertal e.V.**

Konto: DE31 3305 0000 0000 9718 53

Stadtsparkasse Wuppertal



Verein zur **ERFORSCHUNG**
der **SOZIALEN BEWEGUNGEN**
im **WUPPERTAL** e.V.